

Informationsforum Ganzheitsmedizin

Biophotonik und Thermographie

Home

3298
Besucher gesamt

Biophotonik und medizinische "Thermographie"

Neue Erkenntnisse: Menschliche Wärmestrahlung ist keine Wärmestrahlung im physikalisch definierten Sinne

Der Essener Arzt Dr. Klaus-Peter Schlebusch und der Neusser Physiker Professor Dr. Fritz-Albert Popp belegten nach dreijähriger Zusammenarbeit mit einer Infrarot-Spezialkamera, daß die sogenannte "Wärmestrahlung" des Menschen gar keine Wärmestrahlung im physikalisch definierten Sinne ist. Vielmehr bestätigte sich eine seit Jahren von Popp postulierte Annahme, daß auch der Infrarotbereich der Abstrahlung ein erwarteter Ausläufer der Biophotonen ist, die von Popp und Ruth im sichtbaren Bereich (von 200 bis 800 nm) schon 1976 an der Universität Marburg nachgewiesen wurden. Die Ergebnisse, die Schlebusch und Popp mit über 7000 Infrarot-Aufnahmen erzielten, zeigen deutlich, daß die "Temperatur", die aus der Infrarot-Strahlungsleistung errechnet wird, als eine Art "Als-Ob"-Temperatur aufzufassen ist, die in Wirklichkeit von einer hoch-kohärenten Abstrahlung, aber nicht aus einem chaotischen Strahlungsfeld stammt. Das wird belegt unter anderem durch

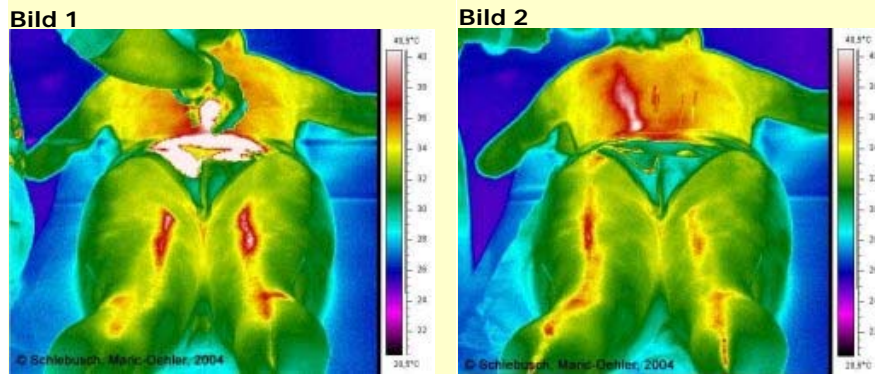
- ungewöhnlich hohe und stationäre "Temperatur"-Gradienten, die ein thermisches Feld nicht ausbilden kann,
- die hyperbolische Abklingfunktion der Infrarot-Strahlungsleistung nach Anregung des Feldes, die auf ein kohärentes Feld schließen läßt,
- eine für thermische Strahlung unverständlich hohe Transparenz der Infrarotstrahlung, die sich in den Untersuchungen von Schlebusch und Popp eindeutig nachweisen ließ,
- "Temperatur"-Veränderungen in der Wechselwirkung von Körperteilen, die mit den physikalischen Gesetzen der Thermodynamik im thermischen Gleichgewicht nicht vereinbar sind,
- das Auftreten von abgegrenzten Strahlungs-Säumen, die ebenso den Gesetzen der Thermodynamik abgeschlossener Systeme widersprechen,
- gelegentliche, aber klar dokumentierte Ausmusterungen von Infrarot-Abstrahlungsstrukturen am Körper, die auf spezielle Strahlungshohlräume (Cavity-Resonators and Waveguides) schließen lassen.

Die Ergebnisse stehen im Einklang mit den Ergebnissen der Biophotonik, die von der internationalen Gruppe von renommierten Wissenschaftlern aus 10 Nationen um Fritz-Albert Popp um 1990 aus der Taufe gehoben wurde (zum Beispiel 1). Danach existiert im lebenden Organismus ein Photonenfeld mit extrem hoher Kohärenz, das in seiner Fähigkeit zur destruktiven und konstruktiven Interferenz als eigentliches Regulationssystem für alle biologischen und physiologischen Funktionen anzusehen ist. Es bildet auch Informationskanäle aus, die zum Beispiel die Symmetrie und die Steuerung der Stoffwechselprozesse von der Einzelzelle bis hin zum gesamten lebenden System übernehmen. Bricht die Kohärenz dieses Feldes zusammen, dann geht das Lebewesen in das thermische Gleichgewicht über, ein Vorgang der mit dem Tod identisch ist. Jede Krankheit ist Ausdruck einer bestimmten Störung dieses Strahlungsfeldes, das spektrale Komponenten mindestens vom sichtbaren Bereich (eigentliche Biophotonen) über den Infrarotbereich bis hin in das Radiowellengebiet aufweist.

Es scheint nun auch möglich zu sein, die Akupunktur und verwandte Gebiete auf der Basis dieser Erkenntnisse nicht nur zu verstehen, sondern experimentelle Nachweise für Meridiane und verwandte Leitbahnen und

Strukturen zu führen. Die Konsequenzen für neue Diagnoseverfahren und gezielte nicht-invasive Therapien sind noch gar nicht abzusehen.

Schlebusch und Popp haben ein erstes Patent eingereicht. Ferner folgen sie der Einladung kompetenter Wissenschaftler aus dem Ausland, zusammen mit ihnen die Erkenntnisse weiter zu vertiefen und für das Verständnis der Gesundheit und die Entwicklung neuer Verfahren zu nutzen.



Bilder: Dr. K.-P. Schlebusch, Essen

Erstmalig ist es gelungen durch einen Wärmereiz (Moxibustion) mit Hilfe von Infrarotaufnahmen eine Akupunkturleitbahn (hier: Blasenmeridian) sichtbar zu machen. Das erste Bild zeigt die Reaktion des elektromagnetischen Feldes unter direktem Wärmeeinfluss (Moxibustion), während das zweite Bild einige Sekunden später nach Beendigung des Wärmereizes aufgenommen wurde. Mit Hilfe der Infrarotanalytik ist es nun möglich, den Energiestatus (Fülle und Leere) eines Patienten zu diagnostizieren und gleichzeitig zu dokumentieren.

(1) Fritz-Albert Popp and Lev Belousov (eds.): Integrative Biophysics - Biophotonics, Kluwer Academic Publishers, Dordrecht-Boston-London 2003.

Biophotonik beweist erstmals Meridianstruktur (Leitbahnen-Struktur der Akupunktur) auf der Körperoberfläche

Klaus-Peter Schlebusch¹⁾, Walburg Maric-Oehler²⁾ und Fritz-Albert Popp³⁾ 1) Dr.med.Klaus-Peter Schlebusch, ZDN, Gesellschaft zur Dokumentation für Naturheilverfahren mbH, Hufelandstraße 60, D-45147 Essen 2) Dr.med.Walburg Maric-Oehler, 1. Vorsitzende der Deutschen Ärztegesellschaft für Akupunktur / DÄGfA/, International Council of Medical Acupuncture (ICMART), Johannes Gutenberg- University Mainz, Louisenstraße 15-17, Löwengasse 1, D-61348 Bad Homburg v.d.H 3) Professor Dr.rer.nat.habil.Fritz-Albert Popp, International Institute of Biophysics, Landesstiftung Hombröich, Kapellener Straße o.N., D- 41472 Neuss

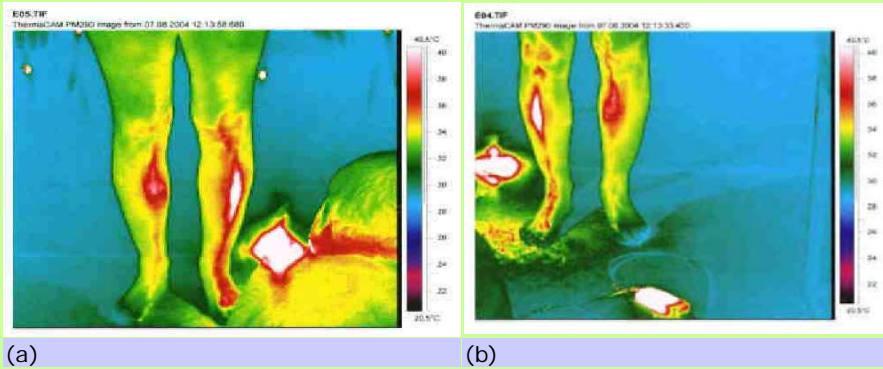
Einleitung

Seit Beginn der Akupunktur gibt es eine Vielfalt von Untersuchungen mit dem Ziel, die Akupunkturpunkte und Meridiane wissenschaftlich zu belegen. Es erübrigt sich hier, auf die umfangreiche Literatur (z.B. Li 1984) einzugehen, da bis heute kein Beweis allgemein akzeptiert wurde. Aus diesem Grunde muß ein Nachweis, der spontan, ohne Erkennung ernsthafter Einwände eindrucksvoll erbracht werden kann, als ein Durchbruch bezeichnet werden. Ein solcher Nachweis ist gelungen. Seine Konsequenzen sind noch nicht vollständig abzusehen. Die Bedeutung gebietet es aber, das Ergebnis schnellstmöglich zur Überprüfung und zur Weiterentwicklung nicht-invasiver Diagnose- und Therapieverfahren zur Verfügung zu stellen.

Methode

Mithilfe einer Infrarot-Kamera (FLIR-Systems, Therma CAMTM, PM290, erweitertes Modell), die im Bereich von 3.4 - 5 mm sensitiv ist und einen Temperaturbereich von -10°C bis 450°C erfaßt, wird die sogenannte "Wärmestrahlung" des Probanden online bei laufender Kamera registriert und analysiert. Die Methode gehört zu den Standardverfahren moderner Infrarot-Thermografie und kann unter www.flir.com in allen Details nachvollzogen werden

Abb. 1.



Von jedem Probanden erhält man auf diese Weise typische "Wärmeaufnahmen" mit teilweise gut bekannten Charakteristika, wie zum Beispiel Temperaturanzeigen zwischen 20 und 40°C und auch individuell unterschiedlichen Auffälligkeiten in Inhomogenitäten der Temperaturen über der aufgenommenen Körperoberfläche. Gelegentlich beobachtet man auch Strukturen von Temperaturgradienten auf der Hautoberfläche, die jedoch diagnostisch bisher nicht eindeutig zu verwerten sind. Im vorliegenden Fall wird eine angezündete Moxibustions-Zigarre aus Beifuß in die Nähe einer Körperstelle gebracht, deren Meridianstruktur sichtbar gemacht werden soll. Die Abbildungen 1a und 1b zeigen dies am Beispiel des Magen- bzw. Milzmeridians. In Abb. 1a befindet sich die Wärmequelle in der Nähe des linken Beines des Probanden. In diesem Fall nimmt die Kamera die Struktur des linken Magen-Meridians und des rechten Milzmeridians auf. Werden die Seiten gewechselt (Abb. 1b), drehen sich entsprechend auch die Verhältnisse um. Die Effekte sind intraindividuell reproduzierbar.

Ergebnisse und Diskussion

Die Abb. 2 bestätigt, daß der Magenmeridian in voller Länge erscheint und darstellbar ist. Die Abbildung 3 zeigt die Darstellung des Blasenmeridians an den Beinen nach Moxibustion im Rückenbereich. Die Untersuchungen, soweit sie mit der klinischen Symptomatik vereinbar waren, zeigen, daß die Methode alle Meridiane in erstaunlicher Übereinstimmung mit den bekannten Abbildungen der „traditionellen“ Meridiane erkennbar macht.

Abb. 2

106.TIF

ThermaCAM PM290 image from 08.08.2004 13:51:17,380

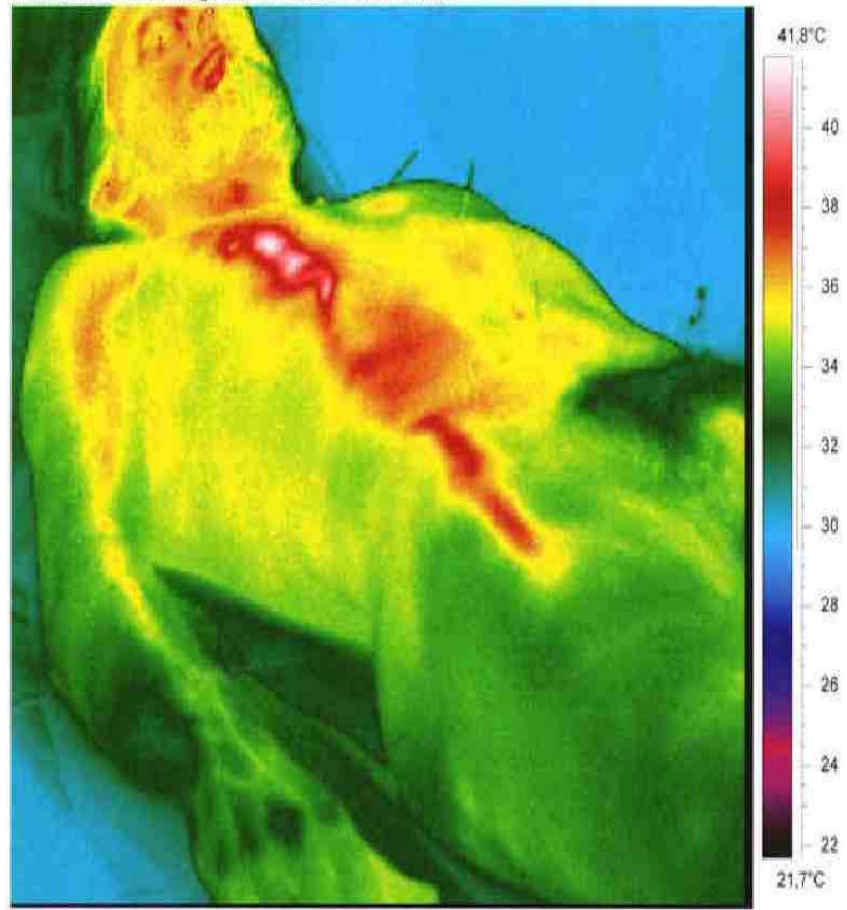
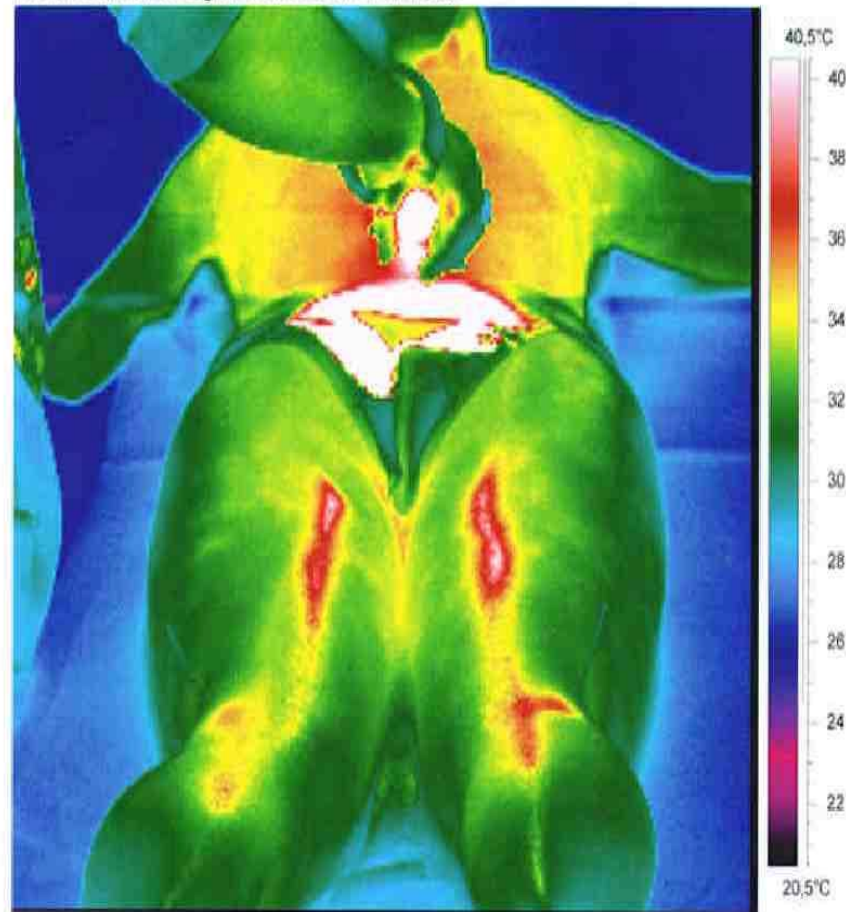


Abb. 3

C11.TIF

ThermaCAM PM290 image from 05.06.2004 16:16:14,599



Klar sichtbar sind Strukturen von Temperaturgradienten (um 5 Grad pro cm), die aufrecht erhalten bleiben solange die Wärmequelle vorhanden ist. Nach Beendigung der Moxibustion verschwinden sie innerhalb einer Sekunde.

Die Ergebnisse belegen, daß die "Wärmestrahlung" des Menschen keine Wärmestrahlung im physikalischen Sinne, sondern als Fortsetzung der nichtthermischen Biophotonen in den längerwelligen Spektralbereichen des elektromagnetischen Feldes aufzufassen ist. Die Größenordnung einer maximalen ausgebreiteten "Als-Ob"-Temperatur $q(l)$ der Biophotonen wird nach Popp zu $q@hc/(kl)$ abgeschätzt, wobei l die Wellenlänge, k die Boltzmann-Konstante, h das Planck'sche Wirkungsquantum und c die Lichtgeschwindigkeit bedeuten. Daraus folgt für die Biophotonenstrahlung bei 3-5 mm eine maximale "Farbtemperatur" in der Größenordnung von 300 Kelvin (also in der Größenordnung der Körpertemperatur), in grober Übereinstimmung zur sogenannten Wärmestrahlung. Das ist der eigentliche und einzige Grund, weshalb fälschlicherweise vermutet wird, daß die Infrarotabstrahlung des Menschen "Wärmestrahlung" sei. Daß es sich dabei aber um Biophotonen, und nicht um Wärmestrahlung handelt, erkennt man neben vielen anderen Indizien zum Beispiel bereits an den starken und sonst unverständlich stabilen Temperaturgradienten der Muster, die die Infrarot-Strahlung auf der Haut hinterläßt. Wärmestrahlung würde sich dort sofort ausgleichen und die Musterbildung verhindern. Weitere Beobachtungen zeigten überdies, daß die Infrarotabstrahlung der Haut zwischen 3-5 mm nicht exponentiell, sondern hyperbolisch abklingt, sobald die Haut z.B. mit einer Infrarot-Heizquelle erwärmt wird. Es wurde ferner beobachtet, daß die Infrarot-Strahlung der Haut eines lebenden Menschen durch menschliches Gewebe (wie zum Beispiel die sich nähernde Hand eines Behandlers) nahezu verlustlos hindurchdringen kann.

Eine Theorie wurde bereits 1978 und später von Popp vorgeschlagen (siehe Literatur Popp). Danach existiert im lebenden Organismus ein Photonenfeld mit extrem hoher Kohärenz, das in seiner Fähigkeit zur destruktiven und konstruktiven Interferenz als eigentliches Regulationssystem für alle biologischen und physiologischen Funktionen

anzusehen ist. Dieses Feld bildet auch Informationskanäle aus, die zum Beispiel die Symmetrie und die Steuerung der Stoffwechselprozesse von der Einzelzelle bis hin

zum gesamten lebenden System übernehmen. Bricht die Kohärenz dieses Feldes zusammen, dann geht das Lebewesen in das thermische Gleichgewicht über, ein Vorgang, der mit dem Tod identisch ist. Die Meridiane sind danach Bahnen in der ohnehin optisch angeregten biologischen Materie. Sie bilden sich aus, sobald durch Energiezufuhr Kanäle entstehen, in denen die optische Anregung die "Laserschwelle" überschreitet. Für die Farbtemperatur bedeutet das einen lokalen Sprung von $+Y$ nach $-Y$, entsprechend der Überbesetzung der Materie von $f < 1$ nach $f > 1$, wobei $f = \exp(-hc/(kql))$. Aus molekularer Sicht ist die Größe $l = (tg/ta - mg)$ von entscheidender Bedeutung. Dabei sind tg/ta das Verhältnis der Entartungsfaktoren des Grundzustands zum Anregungszustand und ma und mg die Dichten der Moleküle im Anregungszustand bzw. Grundzustand. l ist ein Maß für die optische Dichte. l wechselt beim Übergang von $f < 1$ nach $f > 1$ das Vorzeichen von negativen zu positiven Werten, was bedeutet, daß die Kanäle von der Abschwächung des fließenden Photonenstroms zur Verstärkung übergehen. $l=0$ bedeutet Transparenz.

Aus diesen Gründen müssen diese Kanäle keineswegs morphologisch vorbestimmt sein. Die rein physikalischen Ursachen liefern auch eine Erklärung dafür, weshalb solche Bemühungen im substanziellen Nachweis der Meridiane scheitern mußten.

Das Licht bahnt sich den Weg in gewisser Weise selbst, wobei natürlich jene Strecken bevorzugt werden, die die Überbesetzung am schnellsten und einfachsten zulassen. Ähnliche Beobachtungen am Menschen wurden bereits auch in China (Xianglong et.al. 1996) gemacht. Auch bei Pflanzen (Mandoli et. al. 1982, 1984) treten ähnliche Phänomene auf. Wir beobachteten auch, daß sich nicht nur Meridian-Strukturen, sondern eine Vielfalt weiterer Muster ausbilden können. Auch Kwan-Sup Soh von der Seoul-Universität geht schon längere Zeit der Hypothese nach, daß die Meridiane Lichtleiter sind.

Literatur:

- (1) Dingzhong Li: The Jingluo Phenomenon, The People's Medical Publishing House, Yukonsha Publishing Co.Ltd.,Printed in Japan, 1984
- (2) H.Xianglong, W.Paiqing, W.Baohua, and XC.Jinseng:Displaying of the meridian courses over human body surface with thermal imaging system. Revista Paulista de Acupuntura (Rev.Paul. Acupunt.), Vol 2 (1996),Nr.1, 7-12.
- (3) F.A.Popp: Dtsch.Zeitschr.Akup.2 (1978),40; ibid 5 (1979),118.
- (4) F.A.Popp: Photon Storage in Biological Systems. In: Electromagnetic Bio-Information (F.A.Popp, G.Becker, H.L.König and W.Peschka, eds.), Urban & Schwarzenberg, München-Wien-Baltimore 1979, pp.123-149.
- (5) F.A.Popp and L.Belousov (eds.): Integrative Biophysics: Biophotonics. Kluwer Academic Publishers, Dordrecht-Boston-London 2003.
- (6) D.Mandoli, F.Briggs and R.Windows: Optical Properties of etiolated plant tissues. Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA 79 (1982), 2902.
- (7) D.Mandoli and F.Briggs: Lichtleiter in Pflanzen. Spektrum der Wissenschaft, Oktober 1984, 120-129.
- (8) Kwan-Sup Soh: Seoul National University, Personal Communication.

ZDN Gesellschaft zur Dokumentation für Naturheilverfahren mbH.
HUFELANDSTR. 60, 45147 ESSEN

VORSCHLAG

ZU EINER ERWEITERTEN
KREBSDIAGNOSTIK UND THERAPIE

Dr. med. K.-P. Schlebusch
Prof. Dr. F.A. Popp

**„INFRAROTANALYTIK IN DER MEDIZIN,
INFRAROTABSTRAHLUNG ALS INDIKATOR FÜR
KÖRPERLICHE UND SEELISCHE BELASTUNGEN“**

AUSGANGSSITUATION, Chemotherapie nicht immer sinnvoll

Viele Krebspatienten waren überrascht, Ende letzten Jahres im Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ die Einschätzung des Epidemiologen Prof. Dieter Hölzel zu lesen: Was

das Überleben bei metastasierten Karzinomen in Darm, Brust, Lunge und Prostata angeht, hat es in den vergangenen 25 Jahren keinen Fortschritt gegeben.“ Prof. Dieter Hölzel führt zusammen mit Onkologen das Krebsregister der Universität München. Er bestätigte mit seiner Einschätzung die Ergebnisse seines Kollegen Ulrich Abel, der 10 Jahre vorher den Nutzen der Chemotherapie ebenfalls angezweifelt hatte. Ein Jahr lang hatte Abel, Uni Heidelberg, Studien zur Chemotherapie durchforstet, um dann festzustellen: „Bei den meisten Organkrebsen existieren keinerlei Belege dafür, dass die Chemotherapie –speziell auch die immer mehr um sich greifende Hochdosistherapie- die Lebenserwartung verlängert oder die Lebensqualität verbessert.“

Neue Lösungsansätze werden benötigt

Alles Leben wird durch Licht gesteuert. Ohne Sonne ist kein Leben auf der Erde denkbar. Sie verändert den Magnetfeldgürtel der Erde, der sich ebenfalls dem Gestirnsrhythmus unterordnet. Hierdurch entsteht der Biorhythmus und die Physik des Lichtes. Diesem Umfeld muss sich jedes biologische System und damit auch der Mensch einfügen (Mikrokosmos im Makrokosmos). Das, was wir als Materie bezeichnen, wozu auch unser Körper gehört, kann aus physikalischer Sicht grob gesprochen als geronnenes Licht bezeichnet werden:

- 1) denn die Masse von Atomkernen und Elektronen, aus denen unser menschlicher Körper besteht, umfasst nur 0,000000000001 %. Der Rest ist „freier Raum“ ausgefüllt von elektromagnetischen Kräften.
- 2) es ist verständlich, daß der Raum mit seinen Feldkräften und unterschiedlichen elektromagnetischen Wellen, auf denen jedwede Form von Informationen aufmoduliert sein können, den sichtbaren Bereich unseres Körpers bestimmt.

Theoretische und praktische Grundlagenforschung von Prof. Popp

Professor Popp definiert Gesundheit so, daß sich die o.g. elektromagnetischen Wellen (dazu gehört auch das Licht) in einem geordneten Zustand befinden, bei dem die Wellen ein zusammenhängendes kommunikatives Feld bilden und in hohem Maße aufeinander abgestimmt sind (Kohärenz).

Bei nicht kohärentem Photonenfeld (Lichtfeld) hingegen brechen die Interferenzen früher oder später zusammen, womit der Informationsfluß und damit die Kommunikation gestört wird. Je nachdem, wie stark diese Störung ist, können Krankheitssymptome auftreten.

Jede Krankheit ist somit Ausdruck eines Verlustes von Informationen und Kommunikation im Körper.

- Biophotonik beweist erstmals Meridianstruktur (Leitbahnenstruktur der Akupunktur) auf der Körperoberfläche (Erfahrungsheilkunde 10/2005)

Forschungsansatz:

Mit Hilfe der Infrarotabstrahlung des menschlichen Körpers, die mit einer Infrarotkamera gemessen und mit einem Forschungsprogramm ausgewertet wird, erhält man Auskunft über die Schwere der Feldstörung im gemessenen Infrarot-Spektrum.

Erste Beobachtungen mit der Infrarotabstrahlung bei Krebspatienten

- 1) Die über einen Zeitraum von 4 Jahren gemachten ersten Beobachtungen mit Krebspatienten zeigen, daß es sich bei einem Tumorleiden nicht nur um ein lokales Geschehen (Tumor) handelt, sondern auch um eine systemische Erkrankung, deren Stärke über die Infrarotabstrahlungsmodalitäten sichtbar gemacht werden kann.
- 2) Dies entspricht den klinischen Erfahrungen, wo u.a. mit Hilfe von Laborparametern (Tumormarker u.a.) der Verlauf dokumentiert wird.
- 3) Es besteht Grund zu der Annahme, daß nicht nur bei Brustkrebs, sondern auch bei anderen Krebsarten Störungen in der elektromagnetischen Abstrahlung (Infrarot) weit im zeitlichen Vorfeld auftreten, bevor sich der Tumor manifestiert.

- 4) Sollte sich durch Feldversuche diese Annahme bestätigen, könnten nichtinvasive Therapien prophylaktisch sinnvoll eingesetzt und in ihrem Verlauf dokumentiert und kontrolliert werden.

MITBEWERBER	AKTUELLER MARKTANTEIL	MARKTANTEIL IN 3 JAHREN
Größter Mitbewerber	50%	30%
Zweitgrößter Mitbewerber	25%	20%
Drittgrößter Mitbewerber	15%	

[Seitenanfang](#)

[zurück](#)